

ten fuhr in das Strobbach d. s. rechts vom Hause stehenden Kühhalle.

Inzwischen arbeiteten die zwei ersten Räuber mit einem Balken, den sie hinter der Hecke fanden, gegen die Mauer, um diese zu durchbrechen und vorzubringen, als sie Märgot oben erblickten. Ihre Anstrengungen, indem sie schrieten: "Schön! Mensch! Mensch! für uns! Mensch! Mensch! Mensch!"

Märgot drückte ihr Gewehr in die Brust und schrie: "Die Schwärze! Die Schwärze! Die Schwärze!"

Einer von ihnen ergriff eine Leiter, die nicht fern lag, und machte einen vorsichtigen Versuch — Aus dem Dache des Hauses wurde eine Feuerkugel empor. Märgot war schnell gefast — sie warf die Schießgewehr bei Seite — raffte die Leiter auf, legte droben die Falltür über die Treppe, schob den Riegel vor, und kletterte durch eine Dachlücke auf das Dach. Von hier sah sie ein schmales Brett nach dem Stadelvorsprung der Scheune, welche mit dem Stadel ein Winkel bildete. Märgot sprang hinüber,

das Brett hinter sich nach, und stand nun auf der letzten Dachlücke, ganz nahe dem Stalle, wo die Flamme aus dem Gehalle emporstieg.

Die Räuber erblickten dies jetzt hier oben, und schienen im ersten Augenblicke nicht zu begreifen, was das für ein Zeichen war.

Märgot aber, den Säbel in der Hand, deutete durch Worte und Gebärden den Erschrockenen an, daß sie sich in die Kammer, hinter welcher sie sich versteckt hatten, zu begeben sollten. Die Räuber sprangen hin, schloßen die Thür der Kammer, schloßen die Thür und riefen: "Mensch! Mensch! Mensch!" dann richtete er noch lachend einige Worte an seine Kameraden. Sie warfen sich wieder in die Kammer auf ihre Plätze und schloßen die Thür.

Märgot hatte sich geräuschlos zwischen Mauer und Stadel hinüber geschoben, um sich zu versichern, daß die Feinde nicht wiederkehren würden. Dann eilte sie des Brandes nicht achtend, nur für ihren Schützling besorgt, auf dem beschriebenen Wege hinab in seinen Besten.

Naturalien-Preise vom 30. Januar 1839.

Ware	Höchste	Mittlere	Niederste
1 Scheffel Weizen	14 20	12 10	11 10
" Dinkel alter	—	—	—
" Dinkel neuer	6 —	5 51	5 56
" Roggen	—	—	—
" Gemischtes	11 20	—	—
" Gersten	12 40	—	—
" Haber	—	—	—
" Haber	4 16	4 10	4 8
" Einforn	—	—	—
1 Eimer Erbsen	—	—	—
" Linsen	1 28	1 28	—
" Weischorn	—	—	—
" Weischorn	—	—	—
" Erbsirnen	— 28	— 24	—

Naturalien-Preise vom 31. Januar 1839.

Ware	Höchste	Mittlere	Niederste
1 Scheffel Weizen	13 20	12 12	12 10
" Dinkel alter	—	—	—
" Dinkel neuer	6 —	5 41	5 30
" Roggen	10 8	9 49	9 20
" Gemischtes	—	—	—
" Baien	—	—	—
" Gersten	9 4	8 38	8 10
" Haber	—	—	—
" Haber	4 18	4 6	4 —
" Einforn	5 36	5 20	5 4
1 Eimer Erbsen	1 52	1 44	1 36
" Linsen	— 52	— 44	— 36
" Weischorn	—	—	—
" Weischorn	1 12	1 8	1 4
" Erbsirnen	—	—	—

Badnang, Druck und Verlag von C. G. G. Buchdrucker.

Diebstahl Murrthal



den 5. Februar. B o t e.

Antz- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Badnang und Umgegend.

Den 5. Februar 1839. In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurde das Schloss Waldenburg in Hohentlohe und die dortige Masquirt, so aus Holz, Stein und Ziegeln bestehend, obngefähr Feuer fangen, wurden viele eieniglich zugerichtet. Unter denselben war auch ein Graf von Hohenlohe, der mit dem Graf von Hohentlohe sein Leben also einbüßte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufforderungen, Verkäufe, Akords-Verhandlungen und Verleihungen.

Doppenweiler, Oberamts Badnang. Verkauf eines Wirthschafts, Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Gebäudes mit dabei befindlichen Nebengebäuden und Baum-, Gras- und Kuchen-Gärten. Aus der Verlassenschaft des Einhornwirth Seuch'schen Ehefrau in Doppenweiler ist zum Verkauf ausgesetzt:

- 1) Das 2stockige Wirthschafts-Gebäude zum Einhorn mit dinglicher Berechtigung, im Jahr 1806 neu erbaut und 68' lang und 40' breit. Dasselbe liegt mitten in dem etwas über 700 Seelen starken Pfarrdorf, in welches übrigens sehr viele zum Theil nicht unbedeutende Weiler und Höfe aus der Nachbarschaft eingepfarrt sind, an der sehr frequenten Straße nach Stuttgart, Ludwigsburg und Hall und enthält:
 - a) im Erdgeschoß einen gewölbten Keller von 40 Länge und 25 Breite und einen kleinen Erdbirnen-Keller;
 - b) im ersten Stock 1 Stallung zu ungefähr 24 Pferden und eine große Mezig;
 - c) im zweiten Stock 1 große Wirthschafts-Stube mit einem heizbaren Nebenzimmer, eine Küche

und eine Speisekammer und denselben gegenüber ein großes heizbares Zimmer mit einem schönen eingestrichenen Boden und einem großen Tanz-Boden; im 2ten Stock ein großes heizbares Zimmer mit 3 kleinen heizbaren Nebenzimmern, 1 Küche und 3 Kammern; e) unter dem Dach 3 große Kammern, 1 Rauchkammer und eine große Bühne.

2) Eine hinter dem Wirthschafts-Gebäude befindliche erst vor einigen Jahren neu erbaute zweiflockige Bierbrauerei mit Branntweinbrennerei, gewölbtem Keller und einem Backofen.

3) Eine daselbst befindliche 2stockige Scheuer mit 2 Viehstallungen zu ungefähr 20-25 Stück, einer Laubhütte und einem anstoßenden Vorschopf mit 4 steinernen Schweinfällen.

4) Ein neben der geräumigen Hof- und Dungstätte hinter dem Haus befindlicher gewölbter Keller zu ungefähr 80 Timern.

5) Zwei hinter diesen Gebäuden befindliche Baum-, Gras- und Kuchen-Gärten, ungefähr 2 Wirt. im Meß haltend.

Sämmtlich diese Realitäten befinden sich in ganz gutem Zustande.

Der Käufer derselben hat auch Gelegenheit, später, wenn nämlich die Einhornwirthschaft definitiv verkauft ist und dann mit der Fahrnißversteigerung durch alle Rubriken begonnen wird, im Wege des öffentlichen Auffreißs ganz gute Güter und alle zu Ausübung des Wirthschafts-Ge-

werbes nöthigen Fahrnis-Objecte, insbesondere auch schöne in Eisen gebundene Kässe aus der Masse käuflich an sich zu bringen, wobei bemerkt wird, daß die Fahrnis baar bezahlt werden muß, der Kaufspreis für die Eigenschaften aber unter Pfandrechtsvorbehalt und rüchtiger Bürgschaft zum größern Theil verzinslich stehen bleiben könnte.

Kaufsliebhaber werden nun zu der künftigen Verhandlung auf Samstag den 16. Februar d. J. Mittags 2 Uhr in das Einhorn in Döpenweiler unter dem Anfügen hiemit eingeladen, daß auswärtige, der Verkaufs-Commission nicht bekannte Liebhaber zu Beseitigung etwaiger Hindernisse eines je nach Umständen sogleich an obigen Tage ohne weiteren Aufschub auf fest abzuschließende Kauf-Contracte sich mit glaubwürdigen Attesten über Probität und Vermögen gehörig versehen möchten. Den 29. Jan. 1839.

Waisen-Gericht Döpenweiler.
Vdt. Gerichtsnotar
Näbelin.

Stiftsgrundhof bei Badnang. [Verholter Hofguts-Verkauf.] Das Hofgut aus der Verlassenschaft der Georg Adam Eker'schen Wittwe vom Stiftsgrundhof bestehend in der Hälfte an einem Wohnhaus, Scheune und Waschkhaus, so wie in einem hoch. Wohnhaus und Keller und einer Wagenhütte und in ungefähr

- 22 1/2 Mrg. Aedern,
- 7 1/2 Mrg. Wiesen,
- 17 1/2 Mrg. Gärten,
- 5 1/2 Mrg. Waldungen.

Zusam. — 57 1/2 Morgen, wovon auf auswärtigen Markungen

- a) von Erbketten ca. 1/2 Mrg. Biesfeld,
- b) von Mellersbach ca. 1 1/2 Mrg. Acker und 1/2 Mrg. Biesfeld und
- c) von Raubach ca. 1 1/2 Mrg. Waldung

Zus. — 4 Mrg. gelegen sind, kommt unter Zugrundlegung des bei der Aufstreichsverhandlung am 26. dieses Monats dafür gemachten Anbots von 7705 fl. am Montag den 18. Februar d. J. Mittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Badnang zum nochmaligen Aufstreich, wozu man die Liebhaber hiemit einladet. Den 27. Jan. 1839.

Waisen-Gericht Badnang.
Vdt. Gerichtsnotar
Näbelin.

Badnang. [Holz-Beifubr-Accord.] Nächsten Samstag den 9. d. M. Nachmittags 2 Uhr, wird die Holzbeifubr fürs K. Oberamtsgericht, wie fürs Forstperthel in den Revieren Weiffach und Reichenberg, gehaltenem höchstem Befehle gemäß, im Ganzen zusammen in Abstreich gebracht werden, wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden. Die verschiedenen Schultheißenämter werden durch Auftragsbescheid dieses genugsam bekannt zu machen. Den 2. Februar 1839.

K. Kameralamt,
Scheffold.

Revier Weiffach. Die Schultheißenämter haben ein Verzeichniß über diejenige ärmere Personen ihrer Orte anzunehmen, welche eines Holzseßzettels bedürftig sind, dieselbe müssen längstens innerhalb 14 Tagen hier eintreffen, es wird übrigens bemerkt, daß nur solche Personen verzeichnet werden dürfen, die eines solchen wirklich bedürftig sind, nach Abschluß der neuen Zettel, werden die ältern eingezogen, und hieher gesendet.

Revierförster
Seitz.

Deschelbrunn, Oberamt Waiblingen. [Abstreich-Accord.] Die hiesige Gemeinde wird in diesem Frühjahr ein neues Schul- und Rathhaus erbauen. Nach dem revidirten Ueberschlag betragen die Kosten

Grabarbeit	10 fl. 50 kr.
Mauern, Steinbau und Söfper	1501 fl. 15
Arbeit	1555 fl. 20
Stimmerarbeit	220 fl. 10
Schreinerarbeit	220 fl. 10
Glaserarbeit	155 fl. 10
Schlosserarbeit	250 fl. 47
Maschinenarbeit	30 fl. 10
Putzarbeit	150 fl. 10
Gugelfeilen	12 fl. 10
Insgesamt	Summa 2720 fl. 36 kr.

Die Abstreichverhandlung findet am Montag den 18. Februar d. J. Mittags 12 Uhr in der Wohnung des Schultheißen statt, wozu die höchsten Handwerkerlaute mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden, was man denselben bekannt zu machen bittet.

Den 28. Januar 1839.
Gemeinderath:
Schultheiß G a h a.

Privat-Anzeigen.

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Badnang. Ich habe die Baplinger'sche Apotheke käuflich übernommen, und schmeichle mir durch besondere Aufmerksamkeit in meinem Geschäfte das Vertrauen eines katholischen Publikums dauernd erwerben zu können.

Badnang. Von dem berühmten Walzen-Kunststuhl und dergleichen Sries, das an Schönheit und Güte alles versünigt, wie die bekannten gutschönen Erbsen und Linsen sind, zu billigen Preis zu haben bei

Bäckeroberzunftmeister B e l l.

Badnang. Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er jetzt nicht mehr in der Prungasse, sondern in seinem neu erkauften Hause in der Kesselfasse neben dem Heilbronner Bogen wohnt.

Ernst Stark, Metzger.

Kirchhart Hof, Hochberger Staats, Oberamtsgerichts Waiblingen. [Verkauf eines Hofguts.] Gottlieb Kienale vom Hart Hof ist gesonnen, sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe liegt in einer der angenehmsten Gegenden in der Nähe der Städte Waiblingen, Winnenden, Badnang und Marbach und begreift folgende Realitäten in sich:

- ein 2stodiges, getünnetes, gut erhaltenes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Scheune, großen gewölbten Keller, hinreichende Stallungen, Wagenhütte, Waschk- und Backhaus, Schweinestalle und den 4ten Theil an einem Pumpbrunnen, an Gütern: 19 Mrg. 1/2 Brtl. 23 Rth. Acker, 4 Mrg. 5 Brtl. 33 Rth. Wiesen, 1 Mrg. 1/2 Brtl. 47 Rth. Baum-Gras- und Kuchengärten, zunächst am Hans, 2 Brtl. 30 Rth. Weinberg, 5 Mrg. 2 1/2 Brtl. 8 Rth. Wald, 44 Rth. Waid, und einen Weiber von 16 Rth.

Die sämmtlichen Güter sind in guter Beschaffenheit erstgütlich hergestellt. Der öffentliche Aufstreich ist auf Montag den 18. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr festgesetzt, wozu die Liebhaber in die Wohnung des Verkäufers mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie täglich von dem Besichtigungsstand Einsicht nehmen und das weitere von demselben erfahren können.

Im Namen des Verkäufers:
Hochberg am 20. Januar 1839.

Schultheiß
Döbele.

Badnang. Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihren Antheil am Gerber Dräuchle'schen Hause auf dem Graben, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, mehreren Bodenkammern und Keller, die Hälfte an einer Scheuer mit Stallung, Schweinestall und Dunglege und einem besondern Keller aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können solches täglich einsehen und mit ihr einen Kauf abschließen.

Gerber Dräuchle's Wittwe.

Badnang. Unterzeichneter hat aus Auftrag einen beinahe noch ganz neuen schwarzen Grad für einen Confrmanden billig zu verkaufen.

Schneider P a u l.

Badnang. Wohnung und Scheuer hiebei oder ganz hat zu vermieten

August K i e d e r, Apotheker.

Badnang. Unterzeichneter ist gesonnen, seine ansehnlich gewordene halbe Behausung Scheuer und Keller zu verkaufen, oder zu vermieten.

Jacob D o r n.

Badnang. Gegen Sicherheit sind 500 fl. auszuleihen, bei wem? sagt die Redaktion.

M a r g o t

Novellenfragment von C. Herloffsohn.

Kortsetzung.

Sie raunte schnell die Garden und Bretter hinweg. Noch athmete und lebte er. Er hatte jedes ihrer Worte gehört, er, der Sterbende, hatte geatmet für die Erretterin.

Inzwischen waren die Bayern, da sich keine Kosaken mehr bliden ließen — jene Marodeurs, waren die letzten Nachzügler gewesen — aus ihren Herdsteden herausgekommen und scharrten sich um die Brandstätte, um das Feuer zu löschen. Dies gelang bald, da nur das Strohdach und die Sparren gefangen hatten.

Raum war die Gefahr beseitigt, so lehrte auch Margots Vater mit dem Knechte zurück. Wenige Worte der von Angst und Aufregung erschöpften Tochter genügten, ihn von den stattgehabten Ereignissen in Kenntniß zu setzen.

Er folgte der heldenmüthigen Tochter in die Scheuer und trug mit ihrer Hilfe den verwundeten Obersten in das obere Geschloß, wo ein be-

quemes und reinliches Lager den Sterbenden aufnahm. — Der Knecht bestieg ein Ross und zog nach Arcis, um einen Arzt zu holen. Nur wenige Worte konnte der Bewunderte noch sprechen; der Tod nähte unaufhaltsam; aber in seinen Blicken, die voll Anbacht auf Margot, der schönen, holden Erretterin, haften, sprach sich der innigste Dank, die seelenvollste Verehrung aus.

Sie wich nicht von seiner Seite; er hielt ihre Hand krampfhaft in der seinigen; die theilnahmvoll-rührender Blick, ihre milden Worte schienen ihm Trost und Erleichterung seiner Schmerzen gewähren.

Gegen Mittag wurde er immer schwächer. „Du bist ein Engel, Margot!“ sagte er sterbend — „Alfred soll dir lohnen, Arabella!“ — Dann starb er sprachlos vor sich hin; sein Haupt sank, seine Blide weilten wie stehend auf Margot, die sich über ihn gebeugt hatte und reiche Thränen vergoß. „Mein Engel!“ hauchte er noch einmal und preßte mit seiner kalten Hand Margots Rechte fest zusammen. — Wäglich die Augen weit öffnend und durch das Fenster hinausstarrend in den blauen Himmel, erhob er sich rasch und rief mit lauter Stimme: „Vive l'Empereur!“ Ein Blutstrom entquoll seinem Munde; er sank zurück und hatte vollendet.

Erst gegen Abend kam ein Arzt. Arcis war an diesem Tage selbst ein großes Lazareth und ein Chirurg nicht leicht zu entbehren.

Vater Bleaume bestellte den Sarg. In voller Uniform, den Säbel zur Seite, das Kreuz gerade neben der Todeswunde auf der Brust, senkte man den braven Krieger in das Bretterhaus. — Der Pfarrer von St. Bernardin segnete die Leiche ein; im Garten hinter dem Hause grub man ein Grab, hier wurde am zweiten Abende, beim Klange der Kirchenglocken, der tapfere Oberst beigesetzt. Die ganze Dorfschaft wohnte dem Leichenbegängnisse bei; die reichlichsten Thränen aber floßen aus Margots Augen. So heiß sie für sein Leben gesteht, so heiß weinte sie um den Verstorbenen. Es war, als wäre ihr ein Bruder begraben worden.

Erst am dritten Tage kam Jerome zurück. In der Dämmerung trat er in den Garten, wo sich Margot befand.

Jerome war ein hübscher Bursche von vierundzwanzig Jahren; led, gewandt und fein in seinen Manieren, wie ein Städter; nur der stiere Blick und das feste, weit in die Stirne herabreichende Haar, entstellte ihn zuweilen, namentlich in den Momenten der Ruhe und Beobachtung. Man hätte ihn dann leicht für falsch und heimtückisch halten können — War er aber aufgeräumt, lustig von legend einem Gegenstande stark erregt, so waren Aug und Stirne frei, unternehmend, listig herausfordernd.

Manchen Eltern zur Beherzigung.

Oft hört man heutzutage Manches sagen, Wenn es an Kindern eine Unart sieht: 's ist eben noch ein Kind, in spätern Tagen Ist erst die rechte Zeit, wo man's erzieht!

So kommt das Kind verdoht zu reifern Jahren, Nimmt oft die guten Lehren nicht mehr an; Die Eltern merken jetzt erst die Gefahren, Bereuen nun zu spät, was sie gethan.

Drum haltet, liebe Eltern, doch bei Zeiten Das zarte Kind zu allem Guten an; Dann läßt es sich noch leichter dahin leiten, Und jung gewohnt, wird von ihm alt gethan!

Heilbronner Frucht-Preise vom 26. Januar

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittlere.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	15	6	—	—	—	—
Dinkel	5	38	5	34	5	20
Roggen	9	4	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	4	12	5	59	5	50

Bachmann, Druck und Verlag von C. Bach, Buchdrucker.

Freitag,

Murthel



den 8. Februar.

B o t t e.

Antz- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Bachang und Umgegend.

Altes der Durchlauchtigk. Des k. k. Febr. 1839 kaiserl. Herz. Erbherz. H. auf den, wegen dem kaiserl. Reichstage nach Regensburg. Auf diesem Reichstage war es den 6. März vom Kaiser durch ein besonderes Diktum des Prälaten „Durchlauchtig“ betam. Bisher hatte man nur den Kurfürsten den Titel der Durchlauchtigkeit gegeben. Das kaiserl. Diktum aber sagt: „Wenn wir nun gnädiglich angelesen, wahrgenommen und bekrachtet, des hochgeborenen Erbherzogs, Herz. zu Würz. u. Kel., unsern lieben Veters und Fürstens Grafen Friedrichs und herzoglichen Verkommen, auch nahe Verwandtlich und Schipplich mit unserm löblichen Erbhaufe Österreich, als auch mit löblichen Kurfürsten etc. auch von uns und unsern löblichen Vorfordern jederzeit mit dem Freundschaftitel eines Veters beehret, und solchermaßen traktirt worden etc.“ so verfügen wir, daß das Ehrenwort „Durchlauchtig“ ihm und seinen ehlichen Erbeserben, von den kaiserl. Kanzelein und sonst jedermännlich ertheilt werden solle etc.

Ämtliche Bekanntmachungen, Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachang. Nach einem Erlaß der Kön. Kreisregierung vom 19. v. M. tritt der Fall häufig ein, daß bei Gesuchen um Ertheilung des Staats-Bürgerrechts, weder der, im Art. 22 des revidirten Bürgerrechtsgesetzes vorgesehene Revers über die Wiederaufnahme des Wittstellers im Fall einer nachzuweisenden Fälschung, noch auch die Erklärung der betreffenden Ortsbehörden, daß sie von der Beibringung dieses Reverses absehen, vorgelegt wird.

Die Ortsvorstände werden daher aufgefordert, bei jeder Verhandlung, wenn es sich von bürgerlicher Aufnahme eines Ausländers handelt, den vorgeschriebenen Revers oder eine Urkunde über Verzichtleistung auf die Beibringung des ersteren, mit den übrigen Akten dem Oberamt vorzulegen. Den 6. Februar 1839. K. Oberamt, Schmid.

Bachang. Der Eigentümer eines gefundenen messingenen Hund-Halsbands mit 3 Buchstaben kann, es abholen bei dem Stadtschultheißenamt.

Eschelhof bei Sulzbach. [Verkauf und Verpachtung von Gütern und Gebäuden dafelbst.] Nach erhaltenem höchsten Befehle soll ein Verkauf wie eine Verpachtung sämtlicher Gebäude und Güter auf Eschelhof vorgenommen werden.

Jene, die Gebäude, unterliegen einem Gesamtverkauf, oder einer Gesamt-Verpachtung, und ebenso die Güter. — Von jenen, wie von diesen, wird aber bei einem zweiten Versuch ein Theil, und namentlich eines der vorhandenen Wohngebäude sammt einer Stallung, einem Garten und 1/2 Mrg. Felder und Wiesen ausgenommen. Für den ersten Fall bestehen die Gebäude in zwei sehr geräumigen Wohnhäusern, einer großen Scheuer, einer Wagen-Kemise u. dergl. und in 1 Mrg. 1/2 Brl. 11 Rth. Garten, 50 — Ackerfeld und 27 — 1/2 — Wiesen, nebst 5 — 1/2 — Biehweide. Zu dieser auf Eschelhof selbst vorzunehmenden Verhandlung ist